



Streifzüge durch die Archive der kleinen livländischen und estländischen Städte.

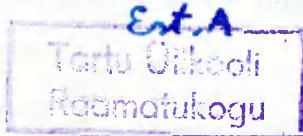
Von Erich Seuberlich.

Bei meinem diesjährigen Besuche der kleinen Städte hatte ich mir, neben meiner beruflichen Tätigkeit, eine Erkundigung nach den Beständen ihrer Archive zur Aufgabe gestellt. Mich interessierten hierbei besonders alle Nachrichten über das Medizinalwesen, die Bürgerschaft, über die Goldschmiede und andere Gewerbe.

Ausser in Fellin findet man wohl sonst nirgends in den kleinen Städten ein so geordnetes Archiv wie in Pernau, wenn es leider auch keine Fortschritte in dieser Hinsicht gemacht hat und gewisse Partien ebenso ungeordnet wie vor zwei Jahren waren. Die Verwaltung lag bis zum Juli d. J. leider in den Händen eines Beamten, der sich nicht besonders für die Sache interessierte. Hoffentlich wird sein Nachfolger sich dieses für die Geschichte Livlands so wertvollen Archives wärmer annehmen.

Über die ältesten Stücke desselben — die Erbebücher von Alt- und Neu-Pernau, das Denkelbuch von Neu-Pernau — haben bereits Karl Russwurm, Professor R. Hausmann und Stadtarchivar A. Feuereisen berichtet. Von Interesse dürfte noch ein Band Abschriften des Rigaschen Stadtrechts vom Jahre 1597 sein. Diese Niederschrift diente als Vorbild für das um 1615 verfasste Pernauer Stadtrecht, das sich am Anfang des Bürgerbuches verzeichnet findet. Die vom Jahre 1583—1667 vielfach lückenhaft, von 1667 aber in ununterbrochener Reihe bis 1889 erhaltenen 604 Bände Ratsprotokolle sind eine unerschöpfliche Quelle für die Geschichte des Baltenlandes, im speziellen des Handwerk- und Handelslebens der kleinen Städte.

Das Bürgerbuch Pernaus (1618—1889) ist 1910 in den Sitzungsberichten der Pernauer Altertumsgesellschaft von G. Koch herausgegeben worden. Leider enthält diese Publikation Ungenauigkeiten, die durch Hinzuziehung der Ratsprotokolle vielfach hätten vermieden werden können: nämlich bei den Angaben über die Herkunft der neuen Bürger. Anstatt, wie in dem Bürgerbuche, den Geburtsort zu nennen, werden im Druck wiederholt lakonische Angaben, wie „aus Preussen“, „aus Holstein“ u. a. m. gemacht. So wird 1673 Jurgen Schultze Gläser aus Holstein gebürtig genannt, während im Bürgerbuch „Altendorf in Holstein“ zu lesen ist, oder — 1673 „Jurgen Strass, Schneider aus Pommern“, während es „aus Demin in Pommern“, ebenso bei Jürgen Leutert 1694 — anstatt „Meissen“ — „Rosswein in Meissen“ heissen sollte, u. a. m. Das ist umsomehr zu bedauern, als die Feststel-



36701

lung der Heimatsorte der Einwanderer nicht nur für den Genealogen interessant ist, sondern von besonderem Werte für den Erforscher der Geschichte einzelner Gewerke in den baltischen Städten wird. Denn auf Grund derselben dürfte es sich in vielen Fällen feststellen lassen, dass bestimmte Gebiete Deutschlands unsere Heimat mit einem grossen Prozentsatze einer bestimmten Gattung von Handwerkern versehen haben, wie z. B. Mühlhausen in Th. und die umliegenden Ortschaften Livland einen grossen Teil aller Fleischermeister lieferten, ebenso das Gebiet um Frankfurt a. M. — Kupferschmiede und verwandte Handwerker.

Im Speicher der Feuerwehr sollen, wie ich hörte, noch verschiedene lose Papiere und Akten vorhanden sein, die ich jedoch nicht einsehen konnte.

In Pernaus Handwerksladen sind noch manche Schragen erhalten, die Leute rücken aber ungern damit heraus. Da viele der Handwerksmeister der livländischen kleinen Städte, die selbst wegen der geringen Anzahl von Meistern am Orte keine Ämter hatten, den Pernauer Ämtern angehörten, sind diese besonders wichtig. Glücklicherweise sind Kopien dieser Schragen in dem Besitze unserer Bibliothek.

Vom Felliner Archiv kann ich kurz berichten, dass Herr Stadtsekretär G. v. Freymann eifrigst an der Bearbeitung der Urkunden und Akten, die teilweise bis zu Plettenbergs Zeit zurückreichen, beschäftigt ist. Die ältesten Stücke hofft er bereits in den kommenden Sitzungsberichten der Felliner Literärischen Gesellschaft veröffentlichen zu können. Die Magistratsakten beginnen 1764. Ein Band „Befehle und Urteile der Oberbehörden“ bietet interessantes Material zur Geschichte des Handwerker- und Kaufmannstandes der kleinen Städte. Hier ist es besonders dem Verständnis und der Liebe für die Heimatsgeschichte Herrn von Freymanns zu verdanken, dass dieser kleine Bestand des Archives gerettet wurde. Es ist immer nur das Verdienst einzelner Männer, wenn hier und da noch reicheres Material aus älterer Zeit erhalten geblieben ist. Ich erinnere nur an Bürgermeister Sahmen in Dorpat (1740—57), an den Ratsherrn Alex. Küsel in Wenden (1760), die eifrigst um die Erhaltung der alten Akten zur Geschichte der von ihnen verwalteten Städte bemüht waren.

In Walk ist ein umfangreiches, jedoch nicht weiter als bis 1720 zurückreichendes Archiv vorhanden. In einem Kasten, in einem feuerfesten Schranke wird ausserdem das älteste Privilegium — die Urkunde der Erhebung des Fleckens Walk zur Stadt vom 11. Juni 1584 — im Original verwahrt.

Zur Zeit des alten Rats ist das Archiv in bester Ordnung gehalten worden. Es geriet jedoch in Unordnung, als die Regierung es nach der Auflösung des Rats einforderte und es ins

Bezirksgericht nach Riga gesandt wurde. In grossen Matten eingenäht fand ich es auch jetzt noch vor, und nur dank der Liebenswürdigkeit des Herrn Stadtsekretärs erhielt ich Zutritt zum Keller und öffnete die grossen Ballen, worin die Akten grösstenteils liegen. Ein Teil ist in einem Schrank des Vorzimmers aufgehoben. Die Akten berichten über Schulwesen, Handel und Gewerbe, Emigranten, den ersten Geselligkeitsverein „Einigkeit“ (gegründet 1789) etc. — kurz, sie geben verschiedenartigste Berichte, die das Leben der Stadt im 18. und 19. Jahrhundert illustrieren. Der Herr Stadtsekretär hat die beste Absicht, das Archiv wieder zu ordnen. Meine Erkundigungen nach Schragen bei einigen Handwerkern verliefen resultatlos. Man zuckte die Achseln und schien Derartiges als überwundenen Standpunkt zu betrachten.

In Wolmar wandte ich mich zunächst an das Stadthaupt Herrn B. Musche, der mir, nachdem ich meinen Zweck angegeben, ohne weiteres die Erlaubnis erteilte, die auf dem Boden liegenden Akten zu durchstöbern. Auf dem alten, hölzernen Rathause war man allerdings — wie es den Eindruck machte — etwas bestürzt, denn es erwies sich, dass niemand eine Ahnung hatte, was überhaupt vorhanden sei. Man versuchte mich durch Vorstellungen von der Hitze auf dem Boden und den Staubmengen von meinem Vorhaben abzubringen. Mit Entschiedenheit mich auf die Erlaubnis des Stadthaupts stützend, gelangte ich doch endlich nach oben. Der Boden ist jedermann zugänglich, und so ist es kein Wunder, dass früher ab und zu Aktenstücke bei Kaufleuten zum Einwickeln der Waren gefunden worden sind, wie ich von zuverlässiger Seite hörte. So soll ein Liebhaber vor Jahren verschiedene Akten aus den Händen eines Kaufmanns gerettet haben, die wertvolles Material zur Geschichte Wolmars enthalten haben sollen.

Die vorhandenen Akten sind nicht alt und beginnen erst 1783. Wie aus einem Ratsprotokoll des Stadtrats um 1788 ersichtlich ist, hat sich der Archivbestand jener Zeit in der Privatwohnung des jeweiligen Stadtsekretärs befunden. Er bestand aus einem Paket „alter Papiere“ und Oxenstiernscher Privilegien und den neuen Protokollen des Rats von 1786 an.

Im Jahre 1786 sollte für diese Akten ein „Archivschrank gekauft“ werden. Ob es geschah, ist ungewiss. Wie dem auch sei, „die alten Papiere“ sind jetzt nicht mehr zu finden und bilden wohl einen Teil, oder auch den ganzen Bestand jener losen Akten, die früher bei gegebener Gelegenheit von irgend jemand aus dem Rathause entfernt und für etwas Tabaksgeld oder dergl. einem Kaufmann verkauft wurden, wie dies auch die „Jauna Deenas Lapa“ bestätigt.¹⁾

¹⁾ Vergl. „Rigasche Rundschau“ v. 31. Okt. 1911.

Ich ordnete die ältesten vorhandenen Akten, den Zeitraum von 1782 bis 1830 umfassend, und legte sie auf eine Stelle zusammen, wo sie vorläufig vor etwaigen Regengüssen, die durch die offene Bodenlucke eindringen können, geschützt waren.

Das ältere Archiv in Wenden ist 1748 ganz verloren gegangen. Der Ratsherr Küsel berichtet hierüber in seinen Niederschriften, die im heutigen Stadthause, das früher dem Bürgermeister Marnitz gehörte, aufbewahrt werden:

„Bey dem Vorfalle“ (dem Brande der Stadt Wenden am 3. August 1748) „ist das ganze Archiv des Magistrats, des Landgerichts und Ordnungsgerichts im Brande aufgegangen. Der Schaden ist in Ansehung des Stadtarchivs unersetzlich, weil die ältesten Urkunden und viele sehr seltsame Schriften, wie auch die Original Privilegien der Stadt dadurch verbrannt und verloren gegangen sind.“ Alexander Küsel veranlasste diesen Brand, alle noch zu findenden älteren Dokumente, als Hausbriefe, die Privilegien der Stadt u. a. genau niederzuschreiben und mit Hilfe seines Freundes, des Pastors Heinrich von Baumann, alle Nachrichten über Wenden zu sammeln. Namentlich verfasste er aber auch einen eingehenden Bericht über den Prozess der Stadt wider den Grafen Bestuschew-Rumin. Alexander Küsel wurde am 15. Juni 1710 in Stockholm als Sohn des aus Lübeck dahin eingewanderten Kaufmanns Simon Friedrich Küsel geboren. Er wurde Kaufmann und kam nach Riga, wo er am 19. August 1746 Bürger wurde. Sein Geschäft in Riga rentierte sich nicht, wie erhofft, und Küsel zog 1749 nach Wenden, wo er bereits 1760 in den Rat der Stadt gekoren wurde. Am 3. April 1750 heiratete er Dorothea Elisabeth geb. Spitzmacher aus Goldingen, die Witwe des 1742 in Tuckum verstorbenen Sattlers Christoph Berg. — In Wenden war Küsel eine beliebte Persönlichkeit; er starb hochbetagt am 22. März 1792 in Ramelshof bei Wenden an „gänzlicher Entkräftigung“.

Über den Bestand des heutigen Stadtarchivs in Wenden berichtete Herr Pastor P. Baerent¹⁾ auf dem ersten baltischen Historikertage, wie folgt: „Auch nach 1748 müssen Feuer oder Nachlässigkeit den Verlust von Archivalien verschuldet haben, denn die Nummern des heutigen Bestandes reichen nur bis 1790 zurück. Da sämtliche Gerichtsakten des Magistrats dem Bezirksgericht ausgeliefert worden sind, so enthalten die unter dem Titel „Kanzlei-Nachrichten“ in Folio nach Jahrgängen gebundenen Akten meist Befehle und Verfügungen der Gouvernementsregierung, der Statthalterschaft, des Niederlandgerichts usw. Grösseres Interesse erweckt ein Folioband, in welchem der Ratsherr

¹⁾ Vgl. Arbeiten des Ersten Baltischen Historikertages zu Riga 1908. Riga 1909. S. 303.

Alexander Küsel um 1765 eine Reihe älterer Dokumente ab-schriftlich vereinigt hat. Den Anfang machen Kopien der städtischen Privilegien aus polnischer, schwedischer und russischer Zeit. Woher Küsel diese Abschriften erhalten hat, ist unbekannt.

Ausserdem finden sich in diesem Sammelbände die Schragen der Grossen Gilde von 1766 und eine Reihe von Kopien alter Hausbriefe und Verschreibungen aus dem 15., 16. und 17. Jahrhundert. Es folgt die Polizeiordnung von 1765, Verfügungen in Sachen des Prozesses der Stadt gegen Bestuschew und eine Resolution, die den kleingildischen Bürgern das Backen und Brauen untersagt. Im ganzen enthält dieser Band 30 Nummern.

Ausserdem besitzt das Archiv noch eine alte Karte der Bürgerländereien von 1684 und ein Bürgerbuch, welches mit dem Jahre 1786 beginnt. Das ist der ganze Bestand. Viele Lücken könnten freilich ergänzt werden durch die Kopien von Dokumenten, welche den Akten des livländischen Hofgerichts beige-fügt sind, sowie durch Abschriften, welche der fleissige Sammler Pastor Heinrich Baumann († 1790) von sämtlichen Archivalien zur Geschichte Wendens genommen hat, deren er habhaft werden konnte. Diese Abschriften befinden sich im Besitze der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde zu Riga.“

Ich fand indessen noch einen Stoss loser Papiere, die die Zeit um 1756 betreffen, und die Details und Ergänzungen zu den Küselschen Niederschriften geben. Endlich fand sich auch ein Stoss von Geburtsbrief-Konzepten und einige andre Papiere aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts, die hauptsächlich für die Personengeschichte von Wert sind. Die Geburtsbriefe habe ich in ihren wesentlichen Teilen kopiert. Das von Herrn Pastor Baerent angeführte „Bürgerbuch“, ist richtiger ein „Ein-wohnerbuch“, wie es 1786 auf Befehl der Statthalterschafts-Regierung in allen Städten angelegt wurde. Es enthält ein voll-ständiges Verzeichnis aller damaligen Bürger, Beisassen und andern Einwohner, nebst Angabe ihrer Herkunft, ihrer Familien, ihres Berufes und ihrer Besitzlichkeiten. Das eigentliche Bürger-buch beginnt erst 1788 und enthält vielfach eigenhändige Unter-schriften der den Eid leistenden neuen Bürger.

Um mich über die Bestände der Amtsladen zu erkundigen, begab ich mich mit einer Empfehlung von Herrn Stadtsekretär Roggenhagen zu den Alterleuten des Schuhmacher- und Schnei-deramts.

Der alte Herr Ältermann Aideneek hat eine Deutsche zur Frau, deren Vorfahre Lohmann 1740 aus Frankfurt a. M. nach Wenden kam; dessen zwei Schwestern, die ihn begleiteten, er-richteten in Wenden die erste Privat-Bürgerschule. Der Alter-mann erzählte mir, dass kurz vor Aufhebung des alten Rats die Regierung die alten Amtsbücher und Schragen eingefordert

habe. Sie wurden damals zum Rathaus gebracht und von dort nach Petersburg geschickt. In der Lade fanden sich noch einige Geburts- und Lehrbriefe und ein Amtsbuch, 1780 beginnend. Mit Betrübnis sprach der alte Herr von der Jetztzeit, wo die jungen Handwerker sich an keine Ordnung im Amte halten wollen und jeder tue, was ihm beliebt. Dieser Bericht über die alten Amtsbücher wurde mir auch vom Schneiderältermann wiederholt und später in der Stadtverwaltung bestätigt. Leider konnte man sich aber dort nicht erinnern, wohin die Bücher in Petersburg gekommen sind.

Im 17. Jahrhundert existierte in Wenden nur ein Schuster- und Schneider-Amt, deren Schragen von 1680 leider nicht erhalten sind. Das älteste Originalstück, das in Wenden zu finden ist, enthält die Lade der Kleinen Gilde, es ist der Schragen derselben vom 14. April 1680. Dem Schragen schliesst sich ein Verzeichnis der Brüder der Gilde an, die 1680 — 18 Mitglieder zählte. Das Verzeichnis der neuen Glieder ist bis 1698 fortgesetzt und beginnt wieder am 30. Dezember 1703, reicht bis zum Oktober 1707 und enthält dann noch 2 Eintragungen vom Jahre 1713 — alle weiteren Seiten fehlen. Das folgende bis zur Jetztzeit reichende Verzeichnis beginnt am 2. Juli 1765 und ist besonders wertvoll, da es den Geburtsort der Brüder nennt, der in den älteren Eintragungen fortgelassen ist. Die von mir gemachten Abschriften dieses gesamten Materials bis 1850 sind in meinem Besitz.

Von Wenden fuhr ich nach Lemsal. In einer Dachkammer des Rathauses fand ich das sog. „Archiv“. In wildem Durcheinander lagen hier die Akten, alte Zeitungen und Regierungsanzeiger. Bei der Enge des Raumes war weder ein Ordnen, noch die Anfertigung eines genauen Verzeichnisses der um 1772 beginnenden Gerichtsakten und der seit Erhebung des Fleckens Lemsal zur Stadt 1784 beginnenden Magistratsakten möglich. Hier, wie in Wolmar sind die Akten stark der Feuchtigkeit ausgesetzt und dürften in nicht langer Zeit dem Moder anheimfallen.

Ein grosser Teil Lemsalscher Akten, bis ins 16. Jahrhundert zurückreichend, befindet sich im Stadtarchiv zu Riga, welche eben alle geordnet worden sind. — Aus älterer Zeit finden sich zerstreut auch vielfach Nachrichten in den Suppliken an den Rigaschen Rat, so im Jahrgang 1690 ein vollständiges ausführliches Verzeichnis aller damaligen Einwohner mit Angabe ihrer Tätigkeit etc.

Die älteren Akten des Städtleins Schlock befinden sich im Archiv der Livländischen Ritterschaft in Riga. Dank der Liebenswürdigkeit des Herrn Stadtältesten Hasener gelang es festzustellen, dass der älteste Bestand der noch in Schlock selbst erhaltenen Akten bis zum Jahre 1818 zurückreicht. Es handelt

sich hierbei um die Magistrats-Protokolle, die von 1818 bis 1889 in ununterbrochener Reihe, gut gebunden, erhalten sind. Die Pohlmannsche Sammlung befindet sich in dem Besitz der Bibliothek der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen in Riga. (Mspt. 118, 119).

Auch in Arensburg, wo die Stadtverwaltung noch in deutschen Händen liegt, ist für die Überreste des vielfach durch Brände und Kriege zerstörten Archivs bisher gar nichts getan worden. Wie ich hörte, soll der jetzige Bestand desselben demnächst im Schloss Aufstellung finden. Herr Pastor Blossfeld erzählte mir, dass noch andere „Briefe“ oder Akten aus dem 18. Jahrhundert auf dem Boden des Rathauses lägen.

In einem Bericht des Arensbürger Magistrats vom 17. Mai 1784 an die Kaiserliche Statthalterschafts-Regierung in Riga heisst es § 8: „Da die die Fundation der Stadt betreffenden Nachrichten durch den Krieg und Pest verlohren gegangen sind, ist von dem ersten Ursprung dieser Stadt nichts anzugeben, als dass selbige nach dem Stiftungsbriefe und Privilegio Bischoff Magni d. d. Pilten den 8. Mai 1563 und Fridrici 2di, Königs in Dänemark, d. d. Ahrhusen den 19. September 1574, mit Rigischen Rechten, als peinlichen und pürgerlichen Gerichten, Freyheiten und üblichen Gewohnheiten, als ein damaliges Weichbild belehnet und privilegiert und derselben zur Hegung des Gerichts eine Güldene Stube oder Rathausz zu bauen, ein Platz doniret worden. Worauf denn diese in ihren Anlagen kleine und geringe Stadt nach und nach entstanden.“

Das wahre Original erwehnten Fundationsbriefes un Privilegii ist mit dem ganzen Archiv der Stadt im Kriege und der Contagion verlohren gegangen.“ (1710).

Hierzu sei ergänzend berichtet, dass das Reichsarchiv in Stockholm noch eine Reihe von Akten über Arensburg enthält.

Ebenso besitzt das Archiv der livl. Ritterschaft in Riga die Ratsprotokolle vom 9. März 1707 bis zum 31. Dezember 1708, und die vom einzigen die Pest überlebenden Ratsherrn Adam Fischer, der bei der Wiederherstellung des Rates am 7. April 1712 zum Bürgermeister gewählt wurde, geführten „Interimsprotokolle“ vom 7. April 1712 bis 8. Dezember 1713.¹⁾ Das älteste am Orte vorhandene Kirchenbuch beginnt mit der Eintragung des Pastors E. R. Rosenfeld: „1705 d. 22. May nach Abreise des Hr. Diaconus Joh. Stemans, die deutsche Gemeinde angetreten, und, weil mir kein Kirchenbuch übergeben worden, also habe dieses, wass in ministerialibus vorgefallen, zur Nachricht hierher setzen wollen.“

In diesem Kirchenbuche findet sich ein Verzeichnis aller deutschen Kommunikaten vom Jahre 1707, nach Rang und Würde

¹⁾ Auszüge und Personenregister in meinem Besitz.

gruppiert, leider jedoch ohne Angabe des Berufs. Eine Abschrift hiervon nebst Ergänzungen über den Beruf ist in meinem Besitz.

Das Kirchenbuch der estnischen Gemeinde beginnt 1698. Unter den Paten finden sich wertvolle Ergänzungen zur Personenkunde der deutschen Gemeinde. Ergänzend zu den Angaben des Pastors Rosenfeld kann ich berichten, dass noch ein älteres Kirchenbuch existiert hat und auch noch eben existiert. Ich fand dieses im Königl. Reichs-Archiv in Stockholm, wo es unter den Akten des Prozesses der schwedischen Regierung wider den ehemaligen Arensbürger Pastor Oldekop zu finden ist und die Zeit um 1675 umfasst.

Über die Archive der estländischen kleinen Städte kann ich nur Allgemeines berichten.

In Weissenstein verdanke ich es der Liebenswürdigkeit des Stadthaupts, Herrn Apothekers Mag. Brasche, und des Herrn Probsts Rall, dass mir das Museum des Jerwschen Altertums-Vereins zugänglich gemacht wurde. Besonders interessant waren hier die Sammlungen estländischer Volkstrachten und Geräte und die reichhaltige Zinngerät-Sammlung. Unter den Silbersachen fanden sich auch mehrere Arbeiten Weissensteiner Silberarbeiter, die als Beschauzeichen das Wappen der Stadt, den Turm führen. Es war ein Vergnügen zu sehen, wie fleissig und mit wie viel Liebe und Freude hier gesammelt wird. — Leider war es mir nicht mehr möglich, die Aquarelle des Malers Pezold, altbaltische Burgen und Schlösser darstellend, zu besichtigen.

Die Ratsakten sind noch im Bezirksgericht in Reval. Herr Stadthaupt Brasche wollte alles tun, sie von dort zurückzubekommen und sie geordnet der Stadt zu erhalten.

Wie Weissenstein, hat auch Hapsal sein sehr umfangreiches bis 1580 zurückreichendes Archiv s. Z. dem Bezirksgerichte in Reval übersenden müssen. Jedoch wird es bereits in nächster Zeit im Ritterhause zu Reval einen gebührenden Aufbewahrungsraum erhalten und somit der Geschichtsforschung zugänglich werden.

Im Hapsaler Kirchenarchive befindet sich ein altes Pfarrbuch, das ins 17. Jahrhundert zurückreicht und über Predigeranstellungen, Kirchenordnungen etc. Nachricht gibt. Auch Oeselsche Prediger fand ich darin mehrfach genannt. Die Kirchenbücher beginnen 1654.

Im Privatbesitze des Herrn Pastors von Zur-Mühlen, Hapsal, befindet sich eine interessante Sammlung — meist Manuskripte von baltischen Komponisten, die sein Vater vor Jahren anlegte. Es sind vier stattliche Bände, die wohl manches Interessante, längst Vergessene enthalten.

Herr Pastor von Zur-Mühlen bat mich, in Riga Kenner für die Veröffentlichung der Sammlung zu interessieren.

Recht abenteuerlich war der Besuch in Wesenberg. Durch gütige Vermittlung des ehemaligen Stadthaupts, Herrn Apothekers Dehio, wurde ich Herrn Stadthaupt Andrejew vorgestellt. In liebenswürdigster Weise wollte man mir alles zeigen, wenn nur etwas vorhanden gewesen wäre. Erst nach vielem Hinundherreden fiel dem Herrn Stadtsekretär ein, dass auf dem Feuerwehrboden einige „Kisten mit Papieren“ stehen — dahin zu gelangen, meinte er, wäre jedoch sehr unbequem. — Ich erbot mich selbst die Kisten zu öffnen und ihren Bestand zu untersuchen. Nach langem Suchen erschien endlich ein Knecht, der die Schlüssel hatte, und so gelangte ich auf den Feuerwehrboden. Die Kisten enthielten nun allerdings — meist Makulaturen. Ganz zuletzt fand sich jedoch ein Packen verschnürter Papiere. Es waren Akten, Streitigkeiten der Stadtverwaltung mit der Familie von Tiesenhausen behandelnd. Teilweise sind darin auch Arrendeverträge aus dem 15. Jahrhunderte erwähnt. Wie ich aus dem im Stadtarchive zu Reval befindlichen Bande „Privilegien und Specificationen der Einwohner der Städte Weissenstein, Wesenberg und Hapsal“ (1623 – 1704, Akt Nr. AK1) ersah, hat Wesenberg Privilegien gehabt, doch fühlte sich die Einwohnerschaft so wohl unter der Herrschaft der Familie Tiesenhausen, dass sie niemals darnach fragte und nur der „Sage“ nach (1690) wusste, dass ihre Privilegien einmal ans Hofgericht nach Dorpat gesandt worden und dort geblieben seien.

Die gefundenen alten Akten trug ich in die Stadtverwaltung herunter und übergab sie dem Herrn Stadthaupt, der sie bis auf weiteres sorgfältig verwahren wollte, um sie eventuell der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde in Riga, auf meine Anregung hin, zur Aufbewahrung zu übergeben.

Wie ich inzwischen in Reval hörte, ist seitens der estländischen Ritterschaft alles getan worden, die Archive der estländischen kleinen Städte zu erhalten. Zu diesem Zwecke sollen sie in dem Ritterschaftsarchiv allmählig Aufstellung finden. Auch Narvas interessantes und reichhaltiges Archiv soll dorthin gelangen und wird somit vor dem Untergang, der ihm von der Feuchtigkeit des Bodens droht, wo es eben teilweise liegt, bewahrt werden.

Der Eindruck, den ich von meiner Reise heimbrachte, war, dass ein Eingreifen zur Erhaltung der wenigen Akten aus den kleinen Städten dringend not tut, ehe all jene interessanten Berichte, die das Leben und den Entwicklungsgang der Orte und ihrer Bewohner uns verbildlichen und von kulturhistorischer Bedeutung sind, völlig vernichtet werden, wie dies schon grössten-theils für das 17. Jahrhundert der Fall ist.

Eine Konzentrierung dieser Archivalien an einem Orte in Riga (nach dem Vorgang des Kurländischen Landesarchivs in Mitau) würde sie, m. M. nach, nicht nur vor dem Untergange retten, dem sie, sei es durch Aufbewahrung an feuchten, feuergefährlichen Orten, sei es durch Vernichtung oder Verkauf als Makulatur seitens unwissender Beamten, ausgesetzt sind, sondern auch die Stadtverwaltungen der gewiss oft schweren Sorge für ihre Aufbewahrung und Ordnung entheben, den Gelehrten aber die Bearbeitung und Heranziehung der Akten zu ihren Forschungen ermöglichen und erleichtern.

Die im Anhang gegebenen Verzeichnisse handschriftlicher Quellen zur Geschichte der livländischen kleinen Städte erheben durchaus nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. So weit es irgend möglich war, ist jedoch Zugängliches und Erreichbares durchgesehen und verzeichnet worden. Bei der Angabe der Quellen sind möglichst die Signaturen und Nummern der Archive und Bibliotheken mit genannt worden.

Verzeichnis

handschriftlicher Quellen zur Geschichte der kleinen Städte in Livland.

Arensburg.

1. **Stadtarchiv¹⁾:**

Seit 1714, noch ungeordnet. Wird im Schlosse Aufstellung finden.

2. **Archiv der Steuerverwaltung:**

Einwohnerbuch v. J. 1786.

3. **Pfarrarchiv:**

a) Kirchenbuch der estnischen Gemeinde seit 1698.

b) „ der deutschen Gemeinde seit 1705.

4. **Archiv der livl. Ritterschaft in Riga:**

a) Protokolle des Stadtrats v. J. 1707—1708.

b) Interimsprotokoll des Rats vom 7. April 1712 bis zum 13. Dezember 1713.

c) 1 Band: Bericht über die Stadt und deren Handel 1770.

d) Akten des Hofgerichts, seit ca. 1630.

e) Archiv der Ökonomieverwaltung, seit ca. 1680.

5. **Archiv des Schwedischen Generalgouverneurs in Riga²⁾:**

a) IX. Städtesachen:

Nr. 43. Schreiben von 1646.

¹⁾ Wo die Ortbezeichnung fehlt, ist immer das Archiv der Stadt gemeint, von der gerade die Rede ist.

²⁾ Nach dem „Katalog des Schwedischen Generalgouverneur-Archivs zu Riga“, hrsg. von der Gesellschaft f. Gesch. u. Alt., Riga 1908.

- b) XIX. Korrespondenzen:
 Nr. 50. Diverse Schreiben 1662—1677.
 Nr. 51. Schreiben des Kommandanten der Festung Arensburg Jürgen Friedr. v. Maydell 1673—76. 1 Vol. 41 St.
 Nr. 52. Desgl. des Landshöfdings von Ösel Carl Johannssen Siöblad. 1 Vol. 92 St.
 Nrn. 53—54. Desgl. meist vom Kommandanten von Arensburg Matth. v. Stackelberg, etc. (1681—88) 1 Vol. 35 St., (1689—99) 1 Vol. 161 St.
- c) XX. Zeit des Nordischen Krieges:
 Nr. 39. Schreiben an die Gouverneure aus Ösel von den Landshöfdingen Peer Oerneclou, Engelbrecht Mannerburg und Obristleutn. Otto Joh. Poll. 1701—1708. 1 Vol. 128 St.
- d) XXII. Rechenschaften der Finanzbehörden in Ösel:
 Nrn. 1—25. Vom Jahre 1648—1705. 25 Bände.
- e) XXIII. Rechenschaften des Militärressorts:
 Nr. 73. Fortifikationsrechnungen der Festung Arensburg etc. 1685.
 Nr. 126. Artillerierechnungen 1656—94.
 Nr. 127. Schlossrechnungen 1662—66.
 Nrn. 128—135. Fortifikationsrechnungen 1683, 1686, 1687, 1688, 1691, 1694, 1695, 1699 (8 Bände).
 Nrn. 145—146. Desgl. 1681—82 (2 Bände).

6. **Bibliothek der ivl. Ritterschaft in Riga:**

Nr. 217. Huhn, Otto von: Topogr.-statist. Beiträge Arensburg.

7. **Bibliothek der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde in Riga:**

- a) Nr. 94. Arensburgs Privilegien (Kopien).
 b) Nr. 101 B. Topogr. Beschreibung Öselscher Kirchspiele und andere Nachrichten (vgl. Hupel, Bd. I, p. 306 u. folgende).
 c) Nr. 592. Sonntags Sammelband Ecclesiastica, betr. Estland u. Ösel.
 d) Nr. 435. Privilegia nobilium Osiliensium (Abschrift des 18. Jahrh.).
 e) Nr. 902. Zunft-Schragen: der Drall- und Leinweber (1789), der Sattler (1789), der Schneider (1789), der Schuhmacher (1789), der Tischler (1789).

8. **Schwedisches Reichsarchiv in Stockholm:**

Kirchenbuch der deutschen Gemeinde zu Arensburg um 1680.

Fellin.

1. **Stadtarchiv:**

- a) Diverse Privilegien und Urkunden (16. u. 17. Jahrhundert).
 b) Verzeichnis der Einwohner Fellins 1704 (vergl. Sitzungsberichte der Felliner litter. Gesellschaft, 1904).

- c) Bürgerbuch seit 1728 (vergl. Sitzungsberichte der Fell. litt. Gesellsch. 1900/1: G. v. Freymann, Das Felliner Bürgerbuch (1728—1889).
 - d) Ratsprotokolle seit 1764.
 - e) Sammelband von Urteilen und Befehlen der Oberbehörden (18. Jahrh.).
 - f) Diverse lose Papiere aus dem 18. Jahrh.
2. **Pfarrarchiv (Riga, Ritterhaus):**
Kirchenbuch seit 1792.
3. **Archiv des Schwed. Generalgouverneurs in Riga:**
a) IX. Städtesachen:
Nr. 43. Schreiben und Papiere 1701.
4. **Bibliothek der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde in Riga:**
a) Nr. 80. Topographische Nachrichten.
(Vergl. Müller, Samml. russ. Gesch. Bd. IX, S. 485 u. f., 1784; Hupel, Topogr. Nachr. Bd. I, S. 489 etc.)
b) Nr. 902. Zunft-Schragen des Schneideramts (1787) und des Schuhmacheramts (v. 26. Aug. 1787).

Lemsal.

1. **Stadtarchiv:**
a) Stadtgerichtsakten seit 1772 (unvollständig).
b) Magistratsprotokolle seit 1784 (unvollständig).
c) Ungeordnete Papiere und Akten seit Ende des 18. Jahrh.
2. **Pfarrarchiv (Riga, Ritterhaus):**
a) Kirchenbücher, seit 1690.
3. **Archiv des Schwed. Generalgouverneurs, Riga:**
a) IX. Städtesachen:
Nr. 43. Schreiben und Papiere 1676—1708.
4. **Stadtarchiv Riga:**
a) IV M. Stadtgüterverwaltung:
Nr. 3. Protokoll. Lemsal. 1648—74, geb. (Enthält Polizeiordnung, Bürgereide, Streitsachen, Geburtsbriefe etc.).
Nr. 4. Desgleichen, 1672—1715.
Nr. 5. „ , 1674—1684 (Kriminalsache).
Nr. 6. „ , 1669—1779 (Privilegien, Kirchenvisitationen etc.).
Nr. 8. Revisions und revidiertes Wackenbuch 1722 bis 1742. (Enthält Bürgerlisten).
Nr. 13. Schreiben das Städtchen Lemsal betreffend, 1706—1799.
Nr. 14. Amtsrechnungen 1640—1799.
Nr. 23. Schreiben des Lemsalschen Rats an das Stadtkassakollegium in Riga 1845—47.

- Nr. 24. Schreiben der Revisoren 1780—1850.
 Nr. 27. „ der Ärzte und Apotheker 1837—48.
 Nr. 29. „ an die Stadtrevisoren 1734—49.
 Nr. 31. Bauten und Reparaturen 1784—1856.
 Nr. 37. Quittungen 1645—1824.
 Nr. 39. Acta revisionis super bona Lemsalansia 1582
 bis 1599.
 Nr. 40. Dokumente, Hauskaufbriefe etc. 1586—99.
 Nr. 41. Hausstätten der Adligen in Lemsal 1598—1650.
 Nr. 44. Suppliken der Bürger 1612—1669.
 Nr. 46. Königl. Privilegia, Konfirmation etc. 1621—69.
 Nr. 47. Domanation et immissionis Lemsal betr. 1621
 bis 1648.
 Nr. 49. Briefe und Händel der Beamten 1622—35.
 Nr. 50. Briefe der Inspektoren 1622—35.
 Nr. 51. Bürgerordnung und Handel 1622—34.
 Nr. 53. Protestation in Stadt- und Landgütersachen,
 wie auch wegen der Bürgerschulden 1623—1643.
 Nr. 55. Criminalia 1624—32.
 Nr. 57. Ordnungen eines Erb. Rats der Stadt Riga
 für die Bürger in Lemsal 1625, 1649, 1676.
 Nr. 70. Spezifikation der Häuser, Plätze etc. des
 Städtchens Lemsal 1728—44.
 Nr. 72. Händel Lemsalscher Bürger 1750.
 Nr. 75. Extrakt aus Privilegien und Resolutionen seit
 Ende des 16. Jahrh.
5. **Bibliothek der livl. Ritterschaft, Riga:**
 Nr. 395. Privilegien der livl. Städte Lemsal etc.
 Nr. 78. Deduktion des Rechts der livl. Landstädte
 Fellin, Lemsal und Werro zu Magistraten.
 Nr. 207. Huhn's Topogr. Statistische Beiträge: Die
 Stadt Lemsal.
6. **Bibliothek der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde
 in Riga:**
 Nr. 6. Lemsalensia (Originale und Abschriften), Folio.
 Nr. 80. Topograph Nachrichten.
- Pernau.**
1. **Stadtarchiv:**
 a) Erb- und Grundbuch der Stadt Alt-Pernau 1451—1570,
 336 Doppelseiten in Leder gebunden.¹⁾
 b) Denkelbuch der Stadt Neu-Pernau 1505—1588, 184 Doppel-
 seiten in rotes Leder gebunden.

¹⁾ Bearbeitet von C. Russwurm, „Nachrichten über Alt-Pernau“, Reval
 1880, 89.

- c) „Erfiboek der Stadt Nien-Pernow 1543—1575.“ Auf Pergament geschrieben in rotes Leder gebunden.
- d) Statutum seu Jus Municipale Regie Civitatis Rigensis (1 Band).
- e) Abschriften der Stadtprivilegien von 1561, 1571, 1582, 1589, 1592, 1599, 1607, 1609, 1611, 1617, 1619, 1621, 1628, 1630, 1631, 1646, 1649, 1650, 1660, 1670, 1682, 1683.
- f) Bürgerbuch, 1618—1876, mit einem vorhergehendem Verzeichnis der Ratsglieder seit 1518 bis 1889 (1 Band, 230 Seiten). (Bearbeitet von G. Koch, Sitzungsberichte der Pernauer Altertumsgesellschaft 1910).
- g) Jura und Privilegia Regiae Civitatis Pernaviensis, 1582 bis 1660 (1 Band — 125 Seiten).
- h) Ratsprotokolle: 1583—1601, 1615—1619, 1618 -27, 1628 bis September 1641, 1639—1645, 1646—1647, 1648—1649 (vermodert), 1650—1653, 1654—1655, seit 1667 fortlaufend bis zur Aufhebung des Rats 1889. Seit 1714 meist mit Personenregister. Seit 1749 in Publica, Decreta und Missiva geteilt. 604 Bände.
- i) Hofgerichtsurteile, Reskripte. 1646—1748. 1 Band.
- k) Lose Akten, Erbschaftssachen Linthen—Vegesack, 1556 bis 1660.
- l) „Über Sachen so auff dem grossen Landtage 1681 zu Riga passiret“ (Akte).
- m) Erb- und Grundbuch der Stadt Pernau 1738—1809.
- n) Diverse lose, teilweise ungeordnete Bände des Kassakollegiums, von Polizeisachen u. a
- 2. Pfarrarchiv des St. Nikolai-Kirche (Pastorat Pernau).**
Kirchenbücher seit 1731. — Für alle Bände von Herrn Oberpastor Kolbe angefertigte Personenregister.
- 3. Pfarrarchiv der Elisabeth-Kirche (Ritterhaus, Riga).**
Kirchenbücher seit 1680.
Enthält meist estnische Eintragungen, mit Ausnahme des Zeitraums von 1709 bis 1714, wo auch die Amtshandlungen für die deutsche Gemeinde dort vollzogen wurden, da die Nikolai-Kirche des „üblen Leichensgeruchs wegen“ nicht zu benutzen war.
- 4. Archiv des Schwedischen Generalgouverneurs, Riga:**
- a) IX. Städtesachen:
- Nr. 23. 1641—61. Die Stadt Pernau betreffende Akten und Schreiben. 1 Vol. 40 St.
- Nr. 24. 1644—79. Schreiben des Rats von Pernau. 1 Vol. 31 St.
- Nr. 25. 1696. Protokoll der Kommission zur Untersuchung der donierten Hausplätze. 1 Vol. 41 St.
- Nr. 26. 1699. Aktenstücke betreffend die Hausplätze. 1 Vol. 21 St.

- Nr. 27. 1670—1709. Schreiben. 1 Vol. 73 St.
- b) XIX. Korrespondenzen:
 Nr. 46. Schreiben des Kommandanten von Pernau General-Major Christoph Burmeister. 1 Vol. 74 St. (1662 bis 1671).
 Nr. 47. Desgl. des Landhöfdings und Kommandanten Philipp v. Sass (1667—85). 3 Vol. 241 St.
 Nr. 48. Desgl. des Kommandanten Obersten E. v. Pistohlkors (1688—99). 4 Vol. 374 St.
 Nr. 49. Desgl. des Majors und Kommandanten Gustav von Schwengelm (1689—99). 1 Vol. 60 St.
- c) XXI. Munsterrollen:
 Munsterrolle der Schwedischen Garnisonen in Pernau etc. (1626—29). 1 Bd. 369 Bl.
- d) XXII. Rechenschaftan der Finanzbehörden des Zivilressorts:
 Nr. 156. Journal der Licentkammer 1698. 1 Bd. 323 Bl.
- e) XXV. Rechenschaftan des Militärressorts:
 Nr. 73. Fortifikationsrechnung der Festung Pernau etc. 1685. 1 Bd. 469 Bl.
 Nr. 115. Fortifikationsrechnung. 1672. 1 Bd. 144 Bl.
 Nr. 116. Desgl. 1675. 1 Bd. 193 Bl.
 Nr. 117—25. Desgl. 1676, 1680, 1685, 1689, 1691, 1693, 1698, 1707 (9 Bde.).
 Nr. 141. Desgl. 1625—26. 3 Hefte 475 S.
 Nr. 142. Rechnungen über die Festungen Reval, Pernau etc. 1626—29. 1 Bd. 65 Bl.
 Nr. 145/46. Fortifikationsrechnung von Reval, Dorpat, Pernau, Arensburg. 2 Bd. 1681, 1682.
5. Archiv der livländischen Ritterschaft, Riga:
 Hofgerichtsakten. S. 1630. Akten der Oekonomieverwaltung (17.—18. Jahrhundert).
6. Bibliothek der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde in Riga:
 Nr. 80. Topograph. Nachrichten von Bürgermeister Zange. Gedr. Müller, Geschichte Russlands. 1764. Bd. IX. 398—452.
 Nr. 81. Pernau, Aktenstücke und Sammlungen (1 Konvolut).
 Nr. 581. Kirchenvisitation des Pernauschen Kreises von 1669.
 Nr. 604. Kirchenrechnungen der deutschen Kirche zu Pernau 1684—1699.
 Nr. 775. Aktenstücke betreffend die Universität Pernau 1699.

Nr. 901. Schragen pernauscher Gewerke:

1. Schragen des Schuhmacheramts vom 19. II. 1648 nebst Nachträgen (Original).
2. Desgl. der Huf- und Waffenschmiede vom 20. Febr. 1660 und Nachträge.
3. Desgl. der Sattler vom 24. Okt. 1671.
4. Desgl. der Weber vom 15. Okt. 1672 und Nachtrag vom 27. 4. 1744.
5. Desgl. der Kleinschmiede oder Schlosser v. 16. Sept. 1676.
6. Desgl. der Fleischer vom 23. November 1695.
7. Desgl. der Weiss- und Schwarzriemer oder Sattler (Wort für Wort gleichlautend mit dem Braunschweiger Schragen vom 6. Juli 1532 und dem Rigaer) vom 18. I. 1731.
8. Desgl. der Maurer vom 15. II. 1731 und 1789.
9. Desgl. der Goldschmiede vom 30. X. 1731.
10. Desgl. der Müller vom 18. August 1778 und 1789.
11. Desgl. der Schneider (erneuert) 1789.
12. Desgl. der Fleischer 1789.
13. Desgl. der Schlosser 1789.
14. Desgl. der Sattler 1789.

Nr. 907. Aktenstücke zur Geschichte verschiedener Gewerbe in Livland. 18. Jahrhundert. Folio.

7. **Universitätsbibliothek Dorpat:**

Mscrpt. Nr. 151 fl.: Revisionsbuch der Gebiete und Häuser zu Pernau und Salis 1624.

8. **Bibliothek der livländischen Ritterschaft, Riga:**

Nr. 375. Schragen der Glaser v. 1. Mai 1669 (Original).

Nr. 216. Huhn, Otto von. Topogr. Statistische Beiträge: Die Kreisstadt Pernau.

9. **Schwedisches Reichsarchiv, Stockholm:**

1. Privilegia der Stadt Pernau (Mss. sec. XVII fol.).

2. Plan von Pernau (Sec. XVII med.).

Walk.

1. **Stadtarchiv ¹⁾:**

1. Kopien der Privilegien; Polizeordnung 1766; Resolutionen der Gouv.-Regierung in Sachen des Apothekers 1760; Statuten des am 9. Nov. 1789 gegründeten „Einigkeitsclubbe“, nebst Mitgliederverzeichnis (1 Akte).
2. Befehle und Verordnungen zur Organisation der Stadtbehörden, des Handel-, Schul- und Polizeiwesens 1725 bis 1787 (1 Akte).
3. Urteile und Befehle der Oberbehörden seit 1727 (1 Akte; III., 1062).
4. Die Einführung und Festsetzung der Marktordnung in Walk vom 8. Aug. 1728 bis zum 23. Nov. 1784 (1 Akte).
5. Verordnungen über Handwerker 1735—1859 (1 Akte).

¹⁾ Die römischen Zahlen hinter jeder Akte zeigen die Schranknummer an.

6. Marktordnung betr. Vorschriften 1736—1866 (1 Akte).
7. Akte über das Stadtkassakollegium 1744—1788 (I, 370).
8. Vorschriften in Kassarachen und Befehle das Stadtkassakollegium betreffend 1759—1862 (I, 361).
9. Akte des Rats betreffend die Administration der Stadt und ihres Patrimonialgebiets 1787—1866 (I, 73).
10. Protokoll betr. das Reglement der Statthalterschaftsregierung zur Verwaltung der Stadt 1787 (I, 347).
11. Akte des Rats, enthaltend die Beschreibung zu den Karten der Stadt Walk, 1787 (V, 1414).
12. „Akte enthaltend Immobilien Beweisthümer“ 1792 (I, 70).
13. Hauptbuch des Stadtrats über Ein- und Ausgaben 1792 bis 1793, 4 Akten (II, 104—107).
14. „Repartitiones des Stadtrats 1783—1793“ (II, 108).
15. Akte betr. „die bei der Stadt Walk angeschriebenen freien Russen, welche in Folge des Allerh. Manifestes vom 2. Sept. 1793 von der rigasch. Statthalterschaftsregierung anhero abgelaassen worden“. 1793—1802 (I, 75).
16. Die neubegründete Handelsordnung betreffend, 1794—1823 (I, 431).
17. Hauptbuch über Ein- und Ausgaben des Walkschen Rats 1794—1798. 3 Akt.
18. Befehl der Kaiserin Katharina II. 1795 (II, 902).
19. Sachen contra d. Baron Carl Johann von Wrangel auf Luhde, betreff. die Anlegung eines Hakelwerks und Niederlassung von Handwerkern bei der Stadt Walk 1766—1767, 1 Akte (I, 326).
20. Akte betreff. den Stadtältesten Gottfried Roop, und seine Klage im Namen der Walkschen Bürgerschaft wider die verwitw. Ratsherrin Maria Elisabeth Ecklon wegen des Güтчens Osolshof 1777—1790 (I, 437).
21. Pfand- und Grundbuch der Stadt Walk 1794—1814, 1785 bis 1828, 2 Akten (I, 66/67).
22. Akte in Sachen des Walkschen Magistrats wider die sämtl. Erben des verstorb. Bürgermeisters Ernst Bernhard Witte in betreff gewisser in dem Rosenkampfschen Konkurse verloren gegangener Gelder der St. Johannis-Kirche in Walk 1784—1785 (I, 422).
23. Vorschriften über das Schulwesen, Lehr- und Erziehungsanstalten 1785—1885 (I, 2).
24. Akte in Sachen des Ratsherrn Gottfr. Roop wider die Witwe Ecklon, geb. Schultz 1785—1787 (I, 438).
25. Stadteinwohnerbuch der Stadt Walk 1786—1841 (I, 69).
26. Der Walksche Rat wider den Bürgermeister Carl Christoph Bremer betreff. einen Heuschlag im Freiwalde der Stadt 1796 (I, 415).

27. Akte betreff. Wohltätigkeits-, Kinderbewahranstalten und Sterbekasse 1798—1881 (III, 1197).
 28. Das Brandwesen der Stadt betreffend 1798—1860, 1 Akte (I, 335).
 29. Verordnungen über Wegeverbesserungen und Reinlichkeit in der Stadt 1803—1857, 1 Akte (I, 330).
 30. Verordnungen über das Forstwesen im Stadtwalde 1803 bis 1828 (I, 434).
 31. Vorschriften über das Bauwesen 1810—1879, 1 Akte (I, 248).
 32. Statistische Nachrichten über die Stadt Walk 1810 bis 1830 (I, 327).
 33. Akte betreff. die Sekte der Raskolniki 1811—1850 (I, 175).
 34. Bürgerbuch der Stadt Walk 1812—1855, 1 Akte (II, 987).
 35. Repartition zum Polizeimeistergehalt und Wohnung 1813 (II, 156).
 36. Befehle und Verordnungen über die Verpflegung der im Walkschen Stadtkrankenhaus aufgenommenen Militärkranken 1816—1828 (I, 48).
 37. Verordnungen über die Strassenpflasterung der Stadt Walk 1816—1854 (I, 267).
 38. Akte, betr. die Einführung russischer Gewichte und Masse 1818—1869 (I, 281).
 39. Akte, betr. die zur Verbesserung des Zustandes der Stadt Walk niedergesetzte Kommission 1818—1828 (I, 433).
 40. Vorschriften über das Posttransportwesen, Fuhrleute, Überfahrten und Brücken 1819—1873, 1 Akte (I, 240).
2. **Steuerverwaltung:**
 1. Volkszählung vom 10. Febr. 1782—1794 (I, 236).
 2. Befehle über die Geschäftsführung der Walkschen Steuerverwaltung 1783—1867 (I, 89).
 3. Seelenverzeichnis der Stadt 1795 (II, 905).
 4. Verzeichnis sämtl. zur Kopfsteuer angeschriebenen freien Leute seit 1795—1810 (II, 914).
 5. Akte über die infolge des Gnadenmanifestes vom 30. August 1814 zur Stadt Walk angeschriebenen Emigranten (25. Jan. 1815—29. April 1825) (I, 237).
 6. Schnurbuch der Kapitalsteuer 1816—1828 (II, 745).
 3. **Pfarrarchiv (Ritterhaus, Riga):**
Kirchenbuch seit 1690.
 4. **Archiv der livl. Ritterschaff, Riga:**
 - a) Akten des Hofgerichts seit ca. 1630.
Nr. 37 des Jahrg. 1644 enthält Kopien der Stadt-Privilegien.
 - b) Archiv der Ökonomieverwaltung seit ca. 1680.
 - c) Konvolut enth. Akten und Papiere aus dem 17. und 18. Jahrh.
 - d) Klagesachen des Pastor Reineke um 1718.

- e) Bürgerlisten 1735, 1768.
- f) Standesbeweise der Bürger 1789—1796.
- 5. **Archiv des Schwed. Generalgouverneurs, Riga:**
 - a) IX. Städtesachen:
Nr. 43. Schreiben und Papiere 1626.
- 6. **Bibliothek der livl. Ritterschaft, Riga:**
 - a) Nr. 395. Walks Privilegien (Kopien).
 - b) Nr. 450. Walksche Stadtsachen, Konfirmation von Privilegien.
(Vergl. Gadebusch, Livl. Jahrb. II, S. 622).
- 7. **Bibliothek der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde, Riga:**
 - a) Nr. 80. Topograph. Nachrichten.
 - b) Nr. 902. Schragen des neuen Schuhmacheramts vom 13. März 1761 und des Schneideramts vom 1789.
- 8. **Estl. Ritterschaftsarchiv, Reval:**
 - a) Abschriften der Stadtprivilegien seit 1584.

Wenden.

- 1. **Stadtarchiv:**
 - a) Häuserliste und Stadtplan 1693.
 - b) Sammelband des Ratsherrn Alex. Küsel, enthaltend Privilegien-Abschriften; Schragen der Grossen Gilde (1766); Kopien von Hausbriefen aus dem 16. und 17. Jahrhundert; Bericht über die Herrschaft des Grafen Bestuschew-Rumin und die Erlebnisse des damaligen Ratsherrn Jacob Trompowski.
 - c) Privilegium der Kaiserin Katharina II. v. J. 1767 (Original).
 - d) Einwohnerbuch der Stadt Wenden vom J. 1786.
 - e) Bürgerbuch seit 1788.
 - f) Konzepte f. d. vom Wendenschen Rate ausgestellten Geburtsbriefe 1749—1787.
 - g) Papiere betreff. Klagesachen der Wendenschen Bürgerschaft wider den Grafen Bestuschew-Roumin 1755—59.
 - h) Vogteigerichtsprotokolle um 1776 (Bruchstücke).
 - i) Revisionsliste der Einwohner 1782 und 1795 (2 Akten).
 - k) „Kanzelei-Nachrichten“ seit 1790 fortlaufend (enthalten Kaufverträge, Befehle und Verfügungen der livl. Gouvernementsregierung etc.).
- 2. **Pfarrarchiv (Ritterhaus, Riga):**
 - a) Kirchenbücher seit 1758.
 - b) Kirchenbücher, Ronneburg, seit 1666.
 - c) Kirchenbuch Lösern: 1719—21. Eintragungen über in Wenden Getaufte, nebst einem Verzeichnis der Einwohner Wendens vom J. 1719, angefertigt von Pastor Paul May.

3. **Archiv der livländischen Ritterschaft, Riga:**
 - a) Akten des Hofgerichts seit 1630.
 - b) Akten und Papiere des Archivs der Ökonomieverwaltung.
4. **Bibliothek der livländischen Ritterschaft, Riga:**
 - a) Nr. 209. Huhn's Topogr. Statist. Nachrichten: Die Kreisstadt Wenden.
5. **Archiv des schwedischen Generalgouverneurs, Riga:**
 - a) Städtesachen.
Nr. 43. Schreiben und Papiere 1637—1709.
6. **Stadtbibliothek, Riga:**
 - a) Msc. 2476 Livon. XXIX, v. Schievelbein: Einiges über Wenden.
7. **Lade der kleinen Gilde in Wenden:**
 - a) Schragen von 1680 (Original).
 - b) Glieder der Gilde seit 1680—1713.
 - c) Glieder der Gilde seit 1753 fortlaufend.
8. **Bibliothek der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde in Riga:**
 - a) Nr. 20. Baumann, Heinr., Pastor zu Wenden: Diptycha Wendensia de a. 1760—82 (Nachrichten von Unterschiedenen, die zu meiner, Pastor Baumanns Zeit alhier in Wenden verstorben¹⁾.
Autograph in Folio (es fehlen die Seiten die Zeit von 1774—77 behandelnd).
 - b) Nr. 44. 1 Konvolut Papiere betr. die Stadt Wenden, von Sonntag zusammengestellt (meist wohl Kollektaneen des Propstes Baumann, vieles von dessen Hand).
 - c) Nr. 62. „Baumann, Propst in Wenden“: Tagebuch: die Tage der Pilgerschaft eines armen und elenden, aber gerechtfertigten Sünders. Beginnt mit 1716. Original, Folio.
 - d) Nr. 79. Prozess zwischen der Stadt Wenden und Pastor David Lotichius (1663—1688). Das Konvolut enthält auch andere Papiere Wenden betreffend (1678—1782).
 - e) Nr. 80. Topographische und statistische Nachrichten von livl. Kreisen und Städten. Aktenstücke und Darstellungen 17., 18. und 19. Jahr. Das Konvolut enthält auch Aktenkopien über Kirche und Schule 1707, 1774.
Vergl. Müller, Samml. russ. Gesch. Bd. III (469—482), 1764.
 - f) Nr. 99. Heinz Daniel, in Wenden geb. 1704: Selig. Bürgermeister Daniel Heinz in Wenden; einige Aufsätze von

¹⁾ Teilweise bearbeitet von E. Seuberlich, Notizen über Wendens Bürger bis 1773, Berlin 1906.

- seinem Lebenslauf — 18. Jahrh. (aus der Zeit des Nordischen Krieges)¹⁾.
- g) Nr. 171. Gesammelte chronolog. Notizen von der Erbauung der Schlösser in Liv- und Estland 4^o.
 - h) Nr. 176. Die lettischen Namen der Güter und Kirchspiele im Rigaschen und Wendenschen Kreise des Herzogthums Livland 1777. 4^o.
 - i) Nr. 217. Pastor Punschel: Beschreibung von Wenden, dem Generalgouverneur Suworow bei seiner Anwesenheit in Wenden überreicht. 8^o.
 - k) Nr. 275. Baumann, Heinrich, Pastor: Chronik von Wenden, verfasst 1781. Abschr. 4^o.
 - l) Nr. 369. Privilegia der Stadt Wenden und andere dahin gehörige Schriften (1 Konvolut).
 - m) Nr. 369 A. Privilegien der Stadt Wenden betreffend, 17. Jahrh. Folio.
 - n) Nr. 393. Stadtrecht, rigasches, wonach auch in den anderen kleinen Städten Livlands geurtheilt wird.
 - o) Nr. 550. Katholisches Kirchenvisitationsbuch für Livland und Kurland (um 1760), mit Dokumentenverzeichnissen für die einzelnen Parochien.
 - p) Nr. 564. Collectanea: Hacken-Liste des Rig.-Wend. Creyses Ao. 1750.
 - q) Nr. 579. Acta Commissionis Caesariae Ecclesiasticae Circuli Wendensis, habitae Sept. Novbr. 1740 durch H. v. Buddenbrock, Landrath und Oberkirchenvorsteher des Wendenschen Kreises.
 - r) Nr. 580 II. Schweder, Joh. G. D., Auszüge aus Livländischen Kirchenkommissionsprotokollen (M—Z).
 - s) Nr. 602. Denkschrift über die deutsche Stadtgemeinde in Wenden und ihre derzeitige ökonomische Lage 1892.

Pastor Schweder-Sammlung:

- t) Nr. 651 (1—4). Abhandlungen und Lebensläufe livländ. Prediger zum Behuf des Ordinationsexamens. 4 Bände I (A—F), II (G—L), III (M—P), IV (R—Z) 4^o.
- u) Nr. 585. Sonntags-Kollektaneen. Materialien zur Geschichte der livländischen Kirchen und Kirchspiele (geordnet nach einzelnen Kirchspielen).
- v) Nr. 902. Schragen der Gewerke:
 - 1) Schneideramt erneuerte Schragen 1789.
 - 2) Schuhmacheramt erneuerte Schragen 1764, 1789.
 - 3) Schragen der kleinen Gilde 1748.
 - 4) Regeln der vereinigten Gesellschaft derer so zur allgemeinen Handwerks-Kassa gehören (ohne Jahreszahl).

¹⁾ Abgedruckt Balt. Monatsschrift 1908, Bd. 65, 121—133.

Werro.**1. Stadtarchiv:**

- a) „Buch derer Bürgern und Einwohnern der Stadt Werro gehörigen Plätzen und Schnurländer Verzeichniss 1785“.
- b) „Einwohnerbuch, angefangen durch den Stadt-Ältesten Michael Gotthard Tiedemann 1790“ (1790—1793).
- c) Nachrichten über Werro ab 1791 (1 Akte).
- d) Seelenverzeichnis 1795.
- e) Kopulierten-Statistik. Anfang des 19. Jahrhunderts.

2. Pfarrarchiv (Ritterhaus, Riga):

Kirchenbücher seit 1784.

Wolmar.**1. Auf dem Boden des Stadtamts:**

- a) Journale des Stadtrats 1785, 1786, 1788, 1789—93, 1794 bis 1797, 1797—99, 1805—10, 1813—15, 1816—20, 1821 bis 1825, 1826—29, 1830—33, 1834, 1839, 1840 (geheftete Akten, 15 Bände).
- b) Tischregister des Stadtrats 1786—97, 1804, 1813—20, 1821—27, 1828—34, 1835—38 (6 Bd.).
- c) Akten des Magistrats 1789 (2 Akten).
- d) Schnurbuch des Wolmarschen Stadtrats 1783—93.
- e) Verzeichnis der erhaltenen Befehle Ihrer Kaiserlichen Majestät durch die Rigaer Statthalterchaftsregierung, den Kameralhof und andre Behörden (1782—85).
Enthält: 1) „Ordnung wie mit Läuflingen und Gefangenen zu verfahren“.
2) Tägliche Ausgaben zum Unterhalt der Gefangenen.
- f) Journale des Gerichts 1794—95 (4 Akten).
- g) Missiva des Rats 1796—97, 1808/9, 1815—17, 1833.
- h) Postbuch des Rats 1827.
- i) Kassabuch der Steuerverwaltung 1823, 1832.
- k) Armen-Kassabuch 1824.
- l) Einnahmen und Ausgaben der Stadt 1806, 1808, 1812, 1814.
- m) Rescontro über die von der Gemeinde zu zahlende Abgaben 1829.
- n) Namentliches Verzeichnis der Dienstleute der Stadt Wolmar 1828.
- o) Akten und Schragen der vereinigten Handwerksämter zu Wolmar 1850—1860¹⁾.

2. Pfarrarchiv, Riga:

Kirchenbücher seit 1716.

3. Archiv der livländischen Ritterschaft, Riga:

- a) Akten des Hofgerichts seit ca. 1630.
- b) Archiv der Oekonomieverwaltung.

¹⁾ Befindet sich im Schrank des Sekretariats.

4. **Archiv des schwedischen Generalgouverneurs in Riga:**
a) XIX. Korrespondenzen.
Nr. 5. Schreiben des Jacob Sprenkport 1652—1660.
Nr. 19. Schreiben aus Wolmar 1675—1678, betr. den Durchmarsch schwedischer Truppen.
5. **Bibliothek der livländischen Ritterschaft, Riga:**
a) Nr. 210. Huhn's Topogr.-Statist. Nachrichten: Die Kreisstadt Wolmar.
b) Nr. 395. Privilegien.
6. **Bibliothek der Gesellschaft für Geschichte u. Altertumskunde, Riga:**
a) Nr. 80. Topogr. Nachrichten (vergl. Müller, Samml. zur russ. Gesch. IX, S. 482—555).
b) Nr. 93. Altertümer des Wolmarschen Kreises betr. 18. Jahrh.
c) Nr. 902. Schragen des neuen Schusteramts v. J. 1789.

Sonderabdruck aus den Sitzungsberichten der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen Russlands in Riga für das Jahr 1911.